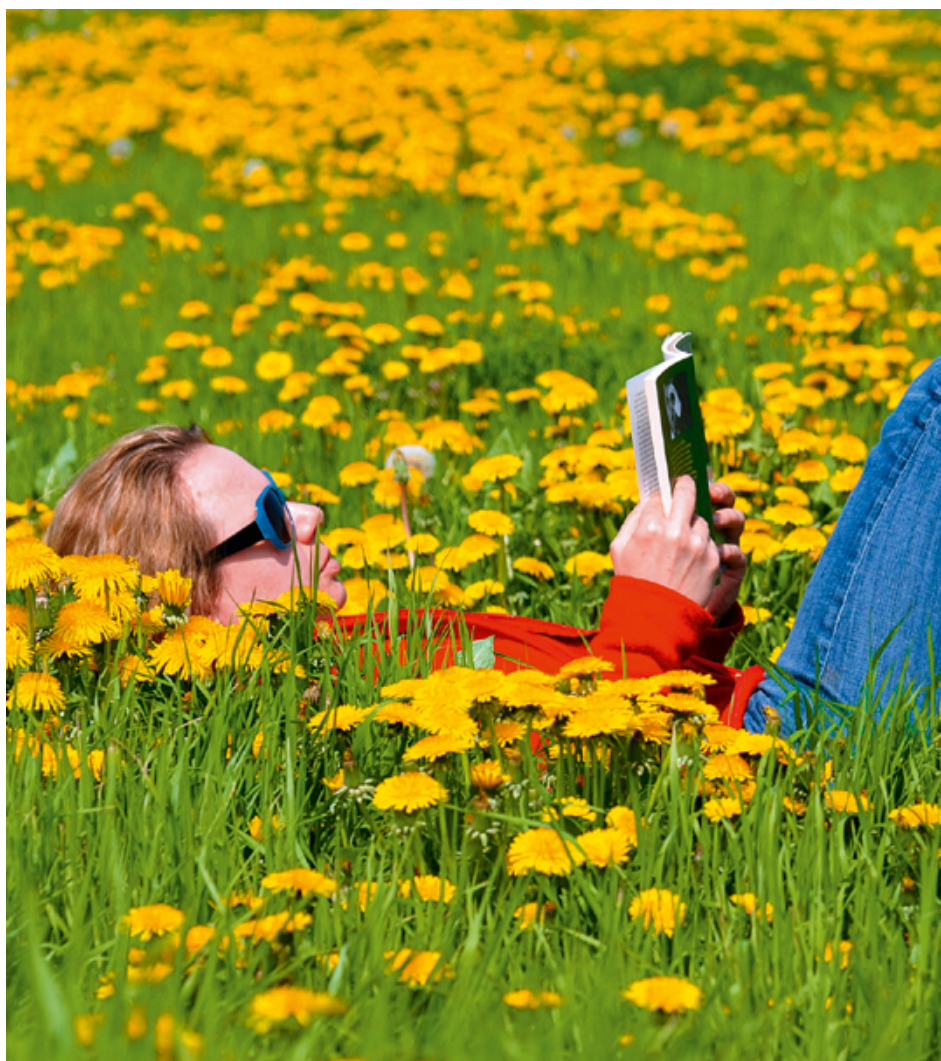




GEMEINDEBRIEF

Benediktbeuern | Bichl | Großweil | Kochel | Schlehdorf | Walchensee

Nr. 83 | März–Mai 2019



2 Inhalt/Editorial	12–13 Aus dem Kirchenvorstand
3 Auf ein Wort	14–16 Wir laden ein
4–6 Thema	16–17 Termine
7 Kinder	18 Leben und Sterben
8 Jugendliche	19 Adressen/Impressum
9 Augenblicke	20 Frühjahrssammlung
10–11 Gottesdienste	

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Jahr, ein neuer Gemeindebrief, ein neuer Kirchenvorstand. Sind Sie gut gestartet und Ihren Zielen für 2019 schon nähergekommen?

Ein Ziel, das sich das Redaktionsteam für den Gemeindebrief gesetzt hat, ist das Ansprechen von jugendlichen Lesern mit Inhalten, die diese Zielgruppe interessieren. Dafür wurde eine Seite reserviert. Es wäre schön, wenn Sie als Eltern Ihre Heranwachsenden darauf aufmerksam machen würden. Wir freuen uns besonders über neue, jugendliche Stammleser.

Weiterhin finden Sie in dieser Ausgabe des Gemeindebriefs einen sehr lesenswerten Beitrag über das Thema „wirklich leben“ von Prädikantin Gertrud Knauss. Nehmen Sie sich Zeit und Ruhe für die Lektüre und das Nachdenken darüber – vielleicht kommen Sie bei einer Tasse Tee und einem längeren Blick aus dem Fenster dem bewussten, gefühlten Erleben des Augenblicks näher.

Besonders möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass wieder eine Reihe attraktiver Veranstaltungen bevorstehen. Das Forum Bonhoeffer hat sich bestens

etabliert und bietet im April einen interessanten Abend zum Thema „Auftrag zum Frieden“. Unsere wohltonende Orgel in der Kocheler Kirche bekommt ihren Auftritt im Karneval der Tiere. Schließlich sei auf den kulinarischen Abend im Restaurant La Pineta hingewiesen, bei dem Pfarrer Matthias Binder spannende, biblische Geschichten zu mediterranem Essen servieren wird. Da der letzte, kulinarische Abend orientisch orientiert war, offenbart diese Veranstaltung eindrucksvoll, wie richtig und wichtig doch die kulturelle Vielfalt für Geist und Gaumen ist.

Bei dem Betrachten der Bilder aus der vergangenen Weihnachts- und Winterzeit unter der Rubrik „Augenblicke“ kommen Ihnen vielleicht noch einmal schöne Erinnerungen an familiäre Begegnungen, gutes Essen und schweißtreibendes Schneeschippen in den Sinn. Doch jetzt freuen wir uns auf wärmere und längere Tage! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine ungetrübte Vorfriede auf den Frühling und viel Spaß beim Lesen!

Herzlich

Thomas Puchner

Du sollst nicht töten

Mit wie vielen jungen Menschen im Religionsunterricht habe ich das fünfte Gebot schon diskutiert! Und auch mit manchem Erwachsenen am Kaffeetisch. „Du sollst nicht töten, ja, aber braucht es keine Ausnahmen?“ „Muss man nicht manchmal töten, in Notwehr?“ „War es nicht gut, dass die Alliierten Nazi-Deutschland angegriffen haben, tödend, um noch mehr Töten zu verhindern?“ Und wie ist es in der Natur, wo schon immer der Tod des einen das Leben des anderen bedeutet hat? Und ist es nicht auch eine notwendige Art des Tötens, wenn wir die lebensverlängernden Maschinen bei einem Todkranken abschalten? Manche Hebräischkenner sagen: Eigentlich heißt das Gebot ja nur „du sollst nicht morden“. Und außerdem: Sagte nicht schon der Prediger Salomo: „Töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit“ (Kap. 3, 3)?

Es hat anscheinend seinen Reiz, den Sinn des fünften Gebots zu hinterfragen, und den Sinn eines jeden Gebots. Es ist wie ein spannendes Spiel. Das erlebe ich immer wieder. Aber all das Hinterfragen hat auch mein Denken geschärft. Und hat mich zu einer wichtigen Erkenntnis geführt: Das fünfte Gebot ist deshalb so unglaublich wichtig, weil wir Menschen das Leben nicht wiederbringen können. Du kannst hundert Ausnahmen finden, wann das Töten erlaubt sein muss und „ok“ sein muss. Aber du kannst das Leben nicht wiederbringen.

Viele Menschen leben im Land, darunter auch Politiker, die es „romantisch“ finden, wenn andere versuchen, Leben zu retten: Leben von Menschen und Leben von Tieren. Sie zeigen mir mit diesem Wörtchen, dass sie die Helfer nicht ernst nehmen. Die Helfer wären dann „Romantiker“, aber keine Realisten. Doch die Helfer sind es, die es nicht vergessen haben: Das Leben ist etwas, was niemand wiedergeben kann. Das ist eines

der realsten Dinge, die es gibt. „Du sollst nicht töten“ – da geht es nicht darum, vorzuschreiben, was wann verantwortungsvolles Handeln ist.

Sondern da geht es darum,
dass nur ein anderer Leben geben
kann, aber nicht wir.

Zwei sichtbare Zeichen haben wir dafür:
(1) alles Leben in Gottes Schöpfung, und
(2) das österliche Leben Jesu Christi.

Er wurde durch Gott wieder lebendig, als Menschen ihn ermordet hatten, und gemeint hatten, das sei hier der Fall einer Ausnahme – und sich darin getäuscht hatten.

Eine gesegnete Passionszeit und danach
frohe Ostern wünscht Ihr

Matthias Binder, Pfarrer.



„Wirklich leben“: Diese zwei Worte kann ich mir als Seufzer, Hilferuf, Frage vorstellen. Für mich ist das meine Sehnsucht schlechthin. Leben ist für mich ein Begriff, der nicht hinterfragt werden kann, weil ich mir nicht vorstellen kann, wie es wäre, wenn ich nicht wäre. Ich kann mir ja überhaupt nur etwas vorstellen, weil ich da bin. Unsere Fragen im Zusammenhang mit Leben richten sich auf den Sinn des Lebens, auf die Intensität des Lebens. Diese Frage entsteht in den „Pausen“ des Lebens, wo wir einhalten aus Nachdenklichkeit oder Sorge oder Dankbarkeit. Wenn wir im Vollen leben, mitten drin sind, reflektieren wir nicht. Glück ist im Augenblick ein so spontanes Erleben, dass ich es erst hinterher als solches bezeichne und in mein Leben einordne: Im dankbaren Erinnern bekommt ein erlebtes Geschehen die Überschrift „Glück“. Mit großem Unglück ist es genauso: Im Moment des Erfahrens findet keine Reflexion statt, da bleibt einem die Luft

weg, da ist man mittendrin, ganz und gar.

Ich bin überzeugt, dass dieses „im Augenblick leben“ der eine Teil des „wirklich leben“ ist, mit Haut und Haaren. Diese erfahrbare Erkenntnis hat vielleicht Andreas Gryphius veranlasst, diesen Satz zu schreiben, den ich liebe und oft als eine Art „Mandala“ vor mich hinsage:

Mein sind die Jahre nicht,
die mir die Zeit genommen.
Mein sind die Jahre nicht,
die etwa mögen kommen.
Der Augenblick ist mein,
und nehm ich den in Acht,
so ist der mein, der Jahr
und Ewigkeit gemacht.

Mit Herz und Kopf

Wirkliches Leben ereignet sich im Augenblick, dem ich mich wahrnehmend ganz

ausliefere und im anschließenden Nach- und Vorausdenken. Ich ärgere mich oft darüber, dass man heute den „Kopf“ gegen den „Bauch“ verteidigen muss, weil der „Bauch“ als einziger Ort wirklichen Erlebens angegeben wird. Wobei ich schon verstehe, dass damit gegen sterile Intellektualität opponiert wird. Für mich heißt „wirklich leben“ diesen Scheinkonflikt aufzulösen oder ihn erst gar nicht entstehen zu lassen.

Es geht darum, zu wissen,
was man fühlt und zu fühlen,
was man weiss.

Die Verzahnung von spontaner Freude, erlittenem Schmerz und dem gedanklichen Innwerden, was da passiert in uns: so entsteht wirkliches Leben, und ein solches will uns Gott gönnen, ein Leben mit Herz und Verstand, Gefühl und Nachdenken.

Mir ist bewusst, dass es zum großen Glück meines Lebens gehört, dass ich Menschen um mich habe, mit denen ich das alles besprechen kann, auch „Unaussprechliches“ in Sprache erlösen. Mit jemandem ohne Hinterlist, ohne Angst, sozusagen absichtslos reden können, das heißt: wirklich leben.

Ganz allein können es vielleicht einige wenige Säulenheilige, ich brauche liebe Menschen dazu, manchmal auch weniger liebe, die mich anregen, auch mal den eigenen Weg zu hinterfragen. Ich sage absichtlich nicht: den eigenen Standpunkt hinterfragen, weil das zwar charaktervoll klingt, aber auf die Dauer eine tödlich langweilige Angelegenheit ist.

In Bewegung sein

„Leben heißt Bewegung“ habe ich im Wartezimmer eines Orthopäden gelesen, als großes Plakat an der Wand. Dieses Motto möchte ich über meinen ganzen Alltag und

alle Sonntage schreiben. Leben heißt unterwegs sein. Jesus sagt von sich nicht, er sei der Standpunkt (nicht einmal ein christlicher Standpunkt). Jesus sagt:

Ich bin der Weg;
die Wahrheit und das Leben.

Wieviel Dynamisches, Bewegliches steckt da drin! Nur mit der ganzen Person, mit allen Möglichkeiten menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns können wir in die Nähe dessen kommen, was da gemeint ist. Ein gefährliches Unterfangen ist es schon, sich auszuliefern an einen Weg, den ich nicht kenne, an die Wahrheit, von der ich nicht weiß, ob ich sie aushalten werde, an ein Leben, das mein Ruhebedürfnis womöglich nicht genügend berücksichtigt.

Wir sind nicht allein, das sag' ich mir oft laut vor: Ich bin nicht allein. Jesus ist unterwegs mit mir. Mit ihm unterwegs sein, das ist wirkliches Leben, das lebendig bleibt, nicht starr wird, nicht versteinert zu Prinzipien und Anschauungen. Das wird nie langweilig. Ein solches Unterwegssein hält Überraschungen bereit bis zuletzt und darüber hinaus. Jesus kennt dieses Leben. Wir haben in ihm einen Bruder und heilenden Freund an unserer Seite. Er kannte die Verzückung und das Außer-sich-Sein, den Schmerz und das Ganz-tief-unten-Sein. Jesus hat ein volles Leben gelebt, mit Freud und Leid, spontan und nachdenkend, liebend. Er hat sein Leben gefunden, so kurz es dauerte. Er hat wahres Leben erfahren. Jesus hat wirklich gelebt, in den beiden Bedeutungen dieser Aussage. Ob Gott ihn auch deshalb nicht im Tod gelassen hat?

Ich häng' mich an ihn an, um wirklich zu leben.

Gertrud Knauss, Prädikantin

...und dann ich bin dort eingezogen...

Leben ist Leben. Oder? Wenn ein Mensch im Bett gepflegt werden muss, sagen manche: „Das ist doch kein Leben mehr“. Wir haben Herrn Jörg Kahl gefragt, den Einrichtungsleiter des Rupert Mayer Seniorenheims Seehof, der demnächst auch Leiter des neuen Wohnheims in Schlehdorf sein wird. Seine Sicht:

„Im Seniorenheim versuchen wir unser Möglichstes zu tun, dass die uns anvertrauten Menschen bei uns ankommen und sich wohlfühlen. Hierzu gehören auch Einzel- und Gruppenangebote zur sozialen Betreuung sowie verschiedene Veranstaltungen, ebenso Gottesdienste für beide christliche Konfessionen und seelsorgerische Betreuung, sofern gewünscht. In schwierigen, auch ethisch herausfordernden Lebenssituationen bieten wir verschiedene strukturierte Unterstützungsangebote an, um so gemeinsam mit den Betroffenen zu guten Entscheidungen zu kommen. Zudem erleichtert nicht zuletzt die tolle Atmosphäre durch die Lage der Einrichtung unmittelbar am Ufer des Kochelsees ein „sich wohl fühlen“.

Trotzdem bleibt die Frage, wie gut es uns mit all den Maßnahmen gelingt, den Alltag der Bewohner lebenswert zu gestalten? Eine Bewohnerin unseres Seniorenheims hat dies so formuliert: „Hier im Heim ist es nicht so einsam wie zu Hause, denn hier hat man viele liebe Menschen, die sich mit einem unterhalten“. Ein anderer Bewohner berichtet, dass auch für ihn der Schritt ins Pflegeheim nicht einfach war. Aber alleine zuhause sei er einfach nicht mehr zurechtgekommen und den Kindern wollte er das auch nicht weiter zumuten. Hätte er gewusst wie schön es hier ist, hätte er den Schritt schon viel früher gewagt. Außerdem sei es ihm leichter gefallen dies auszuhalten als er gesehen habe, dass es vie-

len Menschen so geht wie ihm. Eine andere Bewohnerin einer unserer Einrichtungen in München, die nach einem Schlaganfall ihres Mannes gemeinsam mit diesem einzog, hat dies in einem Beitrag für die dortige Heimzeitung so formuliert: „Der Druck war so groß, dass wir uns entschlossen haben, ins Pflegeheim zu ziehen. Meine ersten Gedanken waren: Das war's dann wohl. Jetzt werden wir zwischen kranken und alten Menschen geparkt, einsam unter Einsamen. Aber weit gefehlt. Mein Mann und ich haben in den vergangenen 15 Monaten so viel unternommen, so viele schöne Stunden mit den anderen Bewohnern erlebt, wie in den letzten vier Jahren nicht mehr“.

So unterschiedlich die Persönlichkeiten und die jeweiligen Lebenssituationen der Menschen, die bei uns ihr neues Zuhause gefunden haben auch sind, so unterschiedlich ist auch der jeweilige Umgang damit. Grundsätzlich bedarf es einer gewissen Offenheit, diese neue Herausforderung im Leben anzunehmen und neue Beziehungen einzugehen. Und, so ehrlich muss man auch sein, es gelingt nicht immer gleich gut. Seitens des Rupert Mayer Seniorenheims jedoch können wir aus tiefster Überzeugung sagen, dass es den Mitarbeitern aller Bereiche ein Anliegen ist den alten Menschen ein würdiges Leben bis zuletzt zu gestalten.“

Jörg Kahl, Einrichtungsleiter





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet er zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.

2. Buch Mose 15, 22-27 und 17, 1-7



Freude auf dem Fensterbrett

Im Gartengeschäft kannst du Narzissenzwiebeln kaufen. Sie heißen auch Osterglocken. Setze die Zwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!



Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!



Häschen wird vom Mathelehrer gefragt: „Wenn ich zehn Eier auf den Tisch lege und du legst noch mal zehn dazu, wie viele hast du dann?“ Häschen: „Tut mir leid, ich kann keine Eier legen.“

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gute Nachricht:

Ab April 2019 wird es eine Jungschargruppe geben: Spielen, Basteln, Geschichten der Bibel für Kinder der 2. bis 4. Klasse in Benediktbeuern. Näheres im März über die Reli-Lehrerinnen. Eure Janika Siegle

Gesucht:

Beiträge für diese Seite von Euch. Eine Nachricht haben wir schon! Hier ist sie:

1. Meldung:

Hast du Lust auf Jugendgruppe? So ab Konfi-Alter aufwärts? Dann melde dich

bei Lina: lina-marie.koenig@gmx.de

1. Treffen vor Fasching:

Wir treffen uns mit Krapfen und roter Schorle, Activity, und wer mag, verkleidet: am Mittwoch, 27. Februar, 18.30 Uhr im Bonhoeffer-Haus Benediktbeuern.

Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche

Die Evang. Jugend im Dekanat Bad Tölz bietet in diesem Jahr wieder Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche an. Infos und Anmeldung in der Evang. Jugend/Dekanat Bad Tölz, Tel. (08041) 76 12 73 37, info@ej-dekanat-toelz.de, www.ej-dekanat-toelz.de

Pfingstferien:**Ökumenische Jugendfreizeit**

für ab 15-Jährige in Taizé/Frankreich

09.-16.06.2019, 220,- €

Zusammen mit ca. 2.000 Jugendlichen die faszinierende Glaubensgemeinschaft erleben.

Kinderfreizeit

für 8 bis 11-Jährige in Maria Beinberg/
Gachenbach

16.-21.06.2019, 130,- €.

Gemeinschaft, Spaß und Action im und um das Selbstversorgerhaus in toller Umgebung.

Sommerferien**Jugendfreizeit**

für 14 bis 17-Jährige Segeln und Haus

02.-16.08.2019, 595,- €

1 Woche Segeln auf Zwei-Mast-Schiff im holländischen Wattenmeer; 1 Woche Programm im Selbstversorgerhaus bei Verden/Aller.

Zeltlager

für 11 bis 13-Jährige in Lindenbichl,
Staffelsee

09.08.-19.08.2018, 240,- €

Baden, Spielen, Basteln, jede Menge Spaß gemeinsam mit über 300 Kindern.

MINA & Freunde**Rückblick 2018/19**

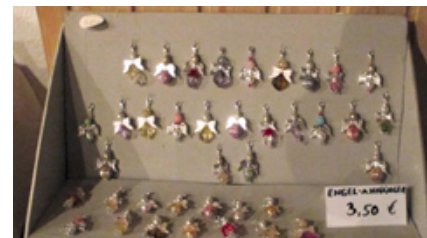
auf viele schöne Veranstaltungen vor und nach Weihnachten



(1) Kinderbibelwoche



(2) Dank an Erika Kairies



(3) Kochler Adventsmarkt



(4) Jahresempfang

(1) Zur Kinderbibelwoche, die ökumenisch im katholischen Pfarrzentrum Benediktbeuern stattgefunden hatte, kamen rund 100 Kinder zusammen. Und noch einmal 30 Menschen halfen mit. Es war spannend zu erleben, wie Prinz Jonathan und Hirtenjunge David (hier vor König Saul) ihre Freundschaft gestalteten.

(2) Viele bedankten sich bei Erika Kairies, als sie mit ihren Helferinnen das letzte Mal einen Mittagstisch „bekochte“, für die zwölf Jahre, die sie das getan hat. Solange wir keine neue Köchin mit solchen Talenten finden, versuchen wir es mit einem Mittagstisch im Restaurant – Interessenten melden sich bitte im Pfarramt!

(3) Selbstgebasteltes zum Verschenken haben die Konfis wieder beim Kochler Adventsmarkt verkauft – dazu heuer auch Duftkissen und Weihrauch und Myrrhe, die sie als Spende bekommen hatten. Sie bedanken sich herzlich bei ihrer Kundschaft! Um die Gaben der Hirten und der drei Weisen drehte sich denn auch das Krippenspiel, das sie mit weiteren Helfern an Heiligabend erfolgreich aufführten.

(4) Beim Jahresempfang dankte die Gemeinde herzlich allen, die wieder ein Jahr lang mitgearbeitet hatten. Bei guter Stimmung sangen und speisten wir und hielten Rückblick. Besonders erwähnt wurde unter anderem der neue Kirchenvorstand, der sich eigens zum Foto aufstellte.

	Kochel jeweils 09.30 Uhr	Walchensee jeweils 11.15 Uhr	B'beuern mtl. 18.30 Uhr
03.03. Estomihi (Fasching)	ThemenGD mit Reimpredigt „Weg mit Knick und Eselsohren“ (M. Binder)	ThemenGD mit Reimpredigt „Weg mit Knick und Eselsohren“ (M. Binder)	
10.03. Invocavit	AbendmahlsGD (L. Gust)		
17.03. Reminiscere	PredigtGD (M. Binder)		
21.03. Do	16 Uhr SeniorenGD im Seehof (M. Binder)		
24.03. Okuli	ThemenGD „Umwege erhöhen die Ortskenntnis – der lange Weg ins gelobte Land“ (E. Binder) anschl. Kirchcafe und Kirchenführung		
31.03. Lätare	PredigtGD (M. Binder)		
07.04. Judika	GD Kunterbunt (L. Gust mit Team)		
14.04. Palmarum	PredigtGD (L. Gust) mit besonderer Orgelmusik		
18.04. Gründonnerstag			18.30 Uhr GD mit Tisch- abendmahl (E. Binder)
19.04. Karfreitag	AbendmahlsGD (M. Binder)	AbendmahlsGD (M. Binder)	
21.04. Ostersonntag	FestGD mit Taufe „Ein Weg mit vielen Wendungen – Marias Ostern“ (E. Binder)	FestGD „Ein Weg mit vielen Wendungen – Marias Ostern“ (E. Binder)	
28.04. Quasimodogeniti	PredigtGD (G. Gerg) anschl. Kirchcafe		

	Kochel jeweils 09.30 Uhr	Walchensee jeweils 11.15 Uhr	B'beuern mtl. 18.30 Uhr
05.05. Misericordias Domini	GD Kunterbunt – mit Vorstellung der Konfirmanden „Brannte nicht unser Herz“ (M. Binder) mit Kirchen-Kombo		18.30 Uhr Abend- mahlsGD (L. Gust)
12.05. Jubilate	AbendmahlsGD (E. Binder)		
19.05 Kantate	PredigtGD (E. Binder)		
23.05. Do	16 Uhr Seniorengottesdienst im Seehof (E. Binder)		
26.05. Rogate	PredigtGD (L. Scherer) mit besonderer Orgelmusik anschl. Kirchcafe		
30.05. Christi Himmelfahrt	11 Uhr Berggottesdienst auf dem Blomberg (E. Binder und Kollegen)		
31.05.	18 Uhr VersöhnungsGD mit AM (M. Binder)		
01.06.	14.30 Uhr Konfirmation I (M. Binder)		
02.06 Exaudi	9.30 Uhr Konfirmation II (M. Binder)		

Abkürzungen: GD = Gottesdienst, AM = Abendmahl

„Brannte nicht unser Herz?“

Kunterbunter Gottesdienst mit KonfirmandInnen und Kirchen-Kombo

Sonntag, 5. Mai um 9.30 Uhr
Kirche Kochel

Gleich zwei Premieren!

1. Erstmals der Konfi-Jahrgang 2019 mit
seinem eigenen Gottesdienst.

2. Erstmals unsere Kirchen-Kombo unter
Leitung von Frau Wanner. Thema: Mit Je-
sus hat das Leben neu begonnen – da kann
einem schon das Herz brennen. Das Ganze
für Familien und Menschen von Jung bis
Alt! Wir sind wirklich gespannt.

Kirchenvorstand

Unser neuer Kirchenvorstand ist nun komplett.

Gewählt wurden: Liesel Gust (Kochel), Mandy Holzweißig (Bichl), Kerstin Nonn (Kochel), Thomas Puchner (Bichl), Dorothee Schweikle (Großweil) und Hermann Tebbe (Schlehndorf).

Berufen wurden: Reiner Lenz (Bichl) und Yvonne Schneider (Bichl).

Ersatzfrau ist Jutta Schmidt (Schlehndorf), die an den Sitzungen beratend teilnimmt. Außerdem gehören zum Kirchenvorstand natürlich nach wie vor Pfarrerin und Pfarrer Binder.

In einem festlichen Gottesdienst wurden die Kirchenvorstände am 1. Advent eingeführt und haben ihre Arbeit aufgenommen. Dazu gehören neben den gemeinsamen Sitzungen auch das Engagement in Arbeitskreisen und Ausschüssen. Jede und jeder bringt sich dabei mit den eigenen Gaben ein – zum Beispiel im Bauausschuss oder in der Ökumene, in der Erwachsenenbildung oder in der Familienarbeit, beim Gemeindebrief oder als Vertretung unserer Gemeinde auf Dekanatssebene.

Kirche Kochel – die Renovierung schreitet voran

Wann haben Sie zum letzten Mal Ihre Wände gestrichen? Das ist vielleicht schon eine Weile her, aber vermutlich noch keine 44 Jahre. Unsere Kirche in Kochel wurde zuletzt 1975 renoviert. Damals wurden die denkmalgeschützten Wand- und Deckenflächen einschließlich der Malereien aus den Anfangsjahren des Kirchenbaus nicht neu überstrichen, sondern denkmalpflege-

risch gereinigt. Partielle Fehlstellen an Malereien und weißem Wandanstrich wurden insbesondere an den unteren Wandbereichen denkmalgerecht neu ergänzt.

Nun ist es wieder soweit! Auch diesmal wird natürlich denkmalgerecht restauriert. Kirchenmaler Matthias Wenzl (Benediktbeuern) wird in den Wochen nach Pfingsten die Arbeiten durchführen. Die Firma Greiner (Kochel) wird das Gerüst dazu bereitstellen. Dank günstiger Angebote wird die Maßnahme weniger kosten als zunächst veranschlagt. Wir rechnen mit 35.000 – 40.000 Euro (Malerei und Gerüst).

Bereits 2018 wurde die Kirchenmauer ausgebessert, die Eingangstür überholt und die Elektronik erneuert. Im Frühjahr 2019 muss noch der Blitzschutz nachgerüstet werden. Und wenn dann die Kirchenmalerei im Sommer abgeschlossen sein wird, können wir unsere schöne Kirche hoffentlich viele Jahre und Jahrzehnte nutzen, bevor wieder größere Renovierungen fällig werden.

Danke allen, die uns durch Kirchgeld und Spenden beim Erhalt der Kirche unterstützen!

Übrigens: Nach Pfingsten wird während der Restaurierungsarbeiten die Kirche für sechs Wochen gesperrt sein. Die Gottesdienste werden wir an anderen Orten feiern; mehr dazu im nächsten Gemeindebrief.

Ihre Elke Binder, Pfarrerin

Bekanntmachung in persönlicher Sache

„Pause machen für eine gute Sache“: So möchte ich es nennen, dass ich für die kommenden Jahre wesentlich seltener im

Loisachtal zu sehen sein werde als bisher. Eine echte Veränderung! Ich bin im vergangenen Jahr ermutigt worden, mich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Philipps-Universität in Marburg zu bewerben für „Forschung und Lehre“ im Fach Kirchengeschichte. Das habe ich auch getan, und bin im Januar – als dann einziger Bewerber – dort auch angenommen worden. Denn es gibt nicht gerade viele, die die dafür vorausgesetzte Kenntnis der aramäischen Sprache („klassisches Syrisch“) mitbringen. Dabei ist es eine wichtige Sache, dass die Forschung zu den kleinen überlebenden orientalischen aramäischsprachigen Kirchen weitergeht. Ich werde daher ab April vier Jahre lang – so Gott will –

wöchentlich nach Marburg pendeln. Am Wochenende bin ich hier, und werde als ehrenamtlicher Pfarrer manche Gottesdienste halten und Konfi- und Jugendarbeit machen.

Daher wird meine Frau Elke Binder die Pfarrstelle Kochel, die wir uns bisher geteilt haben, ganz führen. Der Kirchenvorstand hat dem zugestimmt. Ihm und der Kirchengemeinde danken wir beide für das vertrauensvolle Zusammenarbeiten. Es hat letztlich diese neue Lösung möglich gemacht.

Ihr Matthias Binder, Pfarrer

Verleihung der Lutherrose...

...für Bildungsprojekte und soziale Initiativen im Dekanat Bad Tölz

Das Evangelische Bildungswerk möchte helfen, dass möglichst viele Kreise, Aktivitäten und Gruppen das Leben in unseren Gemeinden bereichern. Dazu suchen wir Personen mit dem Wunsch und mit Ideen für neue Veranstaltungen, Aktivitäten und Kreise und Personen mit Erfahrung, die bereit sind, anderen ihre Erfahrung weiterzugeben (Coaches).

Wir bieten strukturierte Begleitung bei der Umsetzung der Ideen und Unterstützung durch die Vermittlung von Coaches, ggf. auch finanzielle Mittel immer in Abstimmung mit der Leitung Ihrer Gemeinde.

Melden Sie sich bis zum 30. Juni mit ihrer Idee, ihrem Vorhaben, Ihrem Projekt beim ebw.bad-toelz@elkb.de.

Der Vorstand wird die Ideen/Projekte mit den Coaches zusammen führen, die das Projekt je nach Bedarf bis zu zehn Monate begleiten. Während der Coaching-Phase werden Ziele formuliert und Wege überlegt, diese Ziele zu erreichen. Es wird für alle Projekte einen zentralen Projekttag geben mit Vorträgen, Networking und Workshops.

Auf der Mitgliederversammlung des EBW im Juni 2020 werden alle Projekte vorgestellt und mit der „Lutherrose des EBW Bad Tölz“ ausgezeichnet.



Evangelisches Bildungswerk
Bad Tölz

Freitag, 1. März 2019, 19.00 Uhr
Ev. Kirche Kochel, neu dabei sind Frauen der kath. Pfarrgemeinde Schlehdorf/Großweil

Freitag, 8. März 2019, 18.00 Uhr
Kath. Pfarrsaal, Walchensee

Freitag, 8. März 2019, 19.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Benediktbeuern

„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohner*innen sind knapp 60 % katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit.

Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der Teilstaat Slowenien als Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen kamen. Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. Der Weltgebetstag ist in ihrem Land noch sehr jung. Seit 2003 gibt es ein landesweit engagiertes Vorbereitungs-Team. Dank Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag der Sloweninnen fördert das deutsche Komitee die Arbeit seiner weltweiten Partnerinnen. „Kommt, alles ist bereit“ so geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele weitere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

Gemeinsam wollen wir, am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen setzen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.



Aus der Ökumene

Samstag, 9. März, 12.30 bis 17.30 Uhr
Allianzsaal im Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern

„Treffpunkt Gott“ – ein Nachmittag rund um den Glauben

Um unsere guten ökumenischen Beziehun-

gen zur katholischen Pfarrgemeinde zu vertiefen, wurde vereinbart, dass wir uns hin und wieder gegenseitig zu Veranstaltungen einladen. Damit wir einander wahrnehmen und besuchen können! Hier eine Einladung von Diakon Hubertus Klingebiel: Mittlerweile ist „Treffpunkt Gott“ fester Bestandteil des Pfarrlebens: Ein Nachmit-

tag für alle Generationen, in diesem Jahr zum Heiligen Geist unter dem Titel „Tauben, Feuer, frischer Wind ...“. Wir laden ein zum Austausch, um einander im Glauben zu bestärken oder neue Impulse zu bekommen: Senioren, Ehepaare und Singles, Familien, Kinder oder Jugendliche... Christen aller Konfessionen sind herzlich willkommen!

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Buffet, zu dem jeder etwas mitbringt. Nach einem Impuls, der ins Thema einführt, gibt es Workshops: Gesprächskreise oder meditative Übungen, Bibliolog oder Lobpreis.

Für Jugendliche und Kinder gibt es altersgerechte Angebote. Für die Allerkleinsten wird eine Kinderbetreuung organisiert. Nach einer Kaffeepause folgen ein offenes Podiumsgespräch und eine abschließende Eucharistiefeier.

Weitere Informationen in den Handzetteln in den katholischen Kirchen, oder unter www.pfarrei-benediktbeuern.de. Wir bitten um Anmeldung bis Montag, 4. März 2019:

Email an: info@pfarrei-benediktbeuern.de oder telefonisch: 08857 69289-0.

Reihe „Kino-Kirche-Kultur“

Freitag, 22. März 2019, 19.00 Uhr
Kino in Kochel, in der Heimatbühne, Mittenwalderstr. 14

Glücklich wie Lazzaro

„Kino-Kirche-Kultur“ bringt wieder einen hintergründigen Film ins Gespräch: „Glücklich wie Lazzaro“ von Alice Rohrwasser. Wir erleben die Verwandlung – ge-

radezu Tod und Auferstehung – eines italienischen Bauernjungen, der den Wechsel vom traditionellen Dorfleben in die moderne Stadt durchmacht. Auch ein Bild für den Wandel unserer Welt? Zum anschließenden Gespräch laden Erwachsenenbildungsreferent Hermann Konrad und die Pfarrer Heiner Heim, Lothar Bily und Matthias Binder ein. Michael Bissinger wird die Veranstaltung musikalisch eröffnen.

Forum Bonhoeffer-Haus

Donnerstag, 4. April 2019, 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Unser Auftrag zum Frieden angesichts Krieg, Rüstung und Radikalisierung in der Welt

Claudia Kuchenbauer
PfarrerIn, Nürnberg

Umfragen zeigen immer wieder, dass die große Mehrheit der Menschen gegen Krieg

ist. Warum wird dennoch Krieg geführt? Die Antwort auf diese Frage ist vielschichtig, aber notwendig, um die zweite zu beantworten: Was können wir als Mitglieder der Zivilgesellschaft tun, um dem Frieden so nachzujagen, dass wir ihm Raum schaffen?

Die Referentin ist Pfarrerin, Mediatorin und landeskirchliche Beauftragte für die Beratung von Kriegsdienstverweigerern. Sie leitet die „Arbeitsstelle für Konfliktbearbeitung und Frieden“ der Landeskirche.

Orgelkonzert für Kinder

Sonntag, 28. April 2019, 17.00 Uhr
Evang. Kirche Kochel

Karneval der Tiere von Camille Saint-Saëns

Löwen, Elefanten und natürlich der Schwan – tierisch geht es zu beim „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns. Andreas Pehl

(Sprecher) und Elisabeth Göbel (Orgel) bringen das Stück in die Kochler Kirche. Nicht nur Kinder (jeden Alters), auch Erwachsene sind zu dem Konzert eingeladen. Dabei wird das Werk in einer Bearbeitung für Orgel zu hören sein, umrahmt von einer Geschichte mit den verschiedenen Tieren. Das Konzert dauert etwa 35 Minuten. Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Biblisch-kulinarischer Abend

Donnerstag, 2. Mai 2019, 18.30 Uhr
Ristorante La Pineta bei Mimo,
Mittenwalder Str. 11, Kochel

Paulus

Was im November guten Zuspruch fand, wiederholen wir gerne im Mai: einen biblisch-kulinarischen Abend, wo man gepflegte Tischgemeinschaft und spannen-

des biblisches Erzählen zugleich erleben kann. Konfliktstoff, Lebensgefahr, Erfolg und Glaube – davon gab es genug im Leben des Paulus, von dem wir aus seinem „eigenen Munde“ und auch von seinem Begleiter Lukas hören werden. Dauer ca. 3 Stunden. Vier-Gänge-Menü 25,- €; Getränke extra.

Anmeldung bitte bis 29. April im Pfarramt oder im Restaurant.

Termine

FEBRUAR

Samstag, 23.02., 09.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Montag, 25.02., 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kirchenvorstandssitzung

MÄRZ

Freitag, 01.03., 19.00 Uhr
Evangelische Kirche Kochel
Freitag, 08.03., 18.00 Uhr
Kath. Pfarrsaal, Walchensee
Freitag, 08.03., 19.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Weltgebetstag
(siehe „Wir laden ein“ Seite 14)

Mittwoch, 13.03., 14.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Seniorenachmittag

Samstag, 16.03., 09.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Donnerstag, 21.03., 12.00 Uhr
Benediktbeuern
(Anmeldung im Pfarramt)
Mittagstisch

Montag, 25.03., 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kirchenvorstandssitzung

Freitag, 22.03., 19.30 Uhr
Kino Kochel
Kino- Kirche-Kultur
(siehe „Wir laden ein“ Seite 15)

APRIL

Donnerstag, 04.04., 19.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Forum Bonhoeffer-Haus
(siehe „Wir laden ein“ Seite 15)

Mittwoch, 10.04., 14.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Seniorenachmittag

Samstag, 13.04., 09.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Sonntag, 28.04., 17.00 Uhr
Kirche Kochel
Orgelkonzert für Kinder
„Karneval der Tiere“
(siehe „Wir laden ein“ Seite 16)

Montag, 29.04., 19.30 Uhr
Kirche Kochel
Kirchenvorstandssitzung

MAI

Donnerstag, 02.05., 18.30 Uhr
La Pineta, Kochel
Biblisch-kulinarischer Abend

Samstag, 18.05., 09.00 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Frauenfrühstück

Montag, 27.05., 19.30 Uhr
Kirche Kochel
Kirchenvorstandssitzung

Unregelmäßig treffen sich die **Ökumenische Arbeitsgruppe**, der **Besuchsdienstkreis** und das **Redaktionsteam** des Gemeindebriefes. Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarramt.

Bei Rückfragen zum Frauenfrühstück, zum Mittagstisch (Anmeldung erbeten) und zum Seniorenachmittag bitten wir Sie, sich an die dafür verantwortlichen Mitarbeiterinnen zu wenden:

Frauenfrühstück
Gertrud Knauss, Tel. (08851) 5375
Mittagstisch
Pfarramt, Tel (08851) 5396
Seniorenachmittag
Erika Siebert, Tel. (08857) 590

Gesucht:

Wer hat für unseren Jugendraum eine Tischtennisplatte oder einen Sitzsack abzugeben? Bitte melden Sie sich bei Pfarrer Binder, Tel. (08851) 5396

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Kochel

Mittenwalder Straße 12
82431 Kochel am See
Tel. (08851) 53 96, Fax (08851) 50 95
pfarramt.kochel@elkb.de
www.kochel-evangelisch.de

Elke Binder, Pfarrerin
Matthias Binder, Pfarrer
Tel. (08851) 53 96
Mobil 0151 546 19026
pfarramt.kochel@elkb.de

Irene Kiefersauer, Pfarramtssekretärin
Bürozeiten: Mo., Mi. und Do.
jeweils 09.00–12.00 Uhr

Kirchenvorstand

Liesel Gust, Vertrauensfrau
Tel. (08851) 92 38 52

Evangelische Kirche Kochel

An der Leiten 2
82431 Kochel
Brigitte Schermukschnis, Mesnerin
Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1
83671 Benediktbeuern
Tel. (08857) 701 96 60

Evangelische Kirche Walchensee

Ringstraße 23
82432 Walchensee

Dietrich Bonhoeffer-Haus

Benediktbeuern

Dietrich-Bonhoeffer Weg 1
83671 Benediktbeuern
Walther Reimann, Hausmeister
Tel. (08857) 701 96 60

Konto

VR-Bank Werdenfels eG
IBAN DE51 7039 0000 0003 7248 16
BIC GENODEF1GAP

Diakonie Oberland

Diakonisches Werk der Dekanatsbezirke
Weilheim und Bad Tölz
Sozialberatung, Migration, Ehe-, Paar- und
Lebensberatung, Erziehungsberatung,
Mediation
Am Öferl 8
82362 Weilheim
Tel. (08821) 92 91 70
kontakt@diakonie-oberland.de
www.diakonie-oberland.de



*Schnell alle Infos im
Überblick auf Ihrem
Smartphone*

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich
in einer Auflage von je 1.400 Exemplaren

Gemeindebrief

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Kochel

Herausgeber

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Kochel
Mittenwalder Straße 12, 82431 Kochel am See
V.i.S.d.P.: Pfarrer Matthias Binder

Redaktion

Matthias Binder, Liesel Gust, Dr. Kerstin Nonn,
Thomas Puchner

Layout und Produktion

DIE FILMLIEBHABER® GmbH
Agentur und Produktionshaus, Dietramszell

Fotos

Gemeindebriefmagazin und privat

Frühjahrssammlung

Die Freiwilligendienste der Diakonie Bayern

Gemeinsam und freiwillig anderen Menschen helfen und dabei sich selbst entdecken

Anderen Zeit zu schenken und sich dabei auch Zeit für sich selbst zu nehmen, hilft bei der Frage, wo der eigene Lebensweg hinführen soll. Es hilft, die eigenen Stärken und Interessen besser kennenzulernen. Es bedeutet aber auch, anderen Menschen etwas von der eigenen Zeit zu schenken, sich für andere einzusetzen, sie zu unterstützen.

Die Freiwilligendienste (BFD und FSJ) der Diakonie Bayern bieten diese Chance für junge Menschen und Menschen über 27 Jahre.



Damit die Freiwilligendienste und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der Frühjahrssammlung vom 25. Februar bis 03. März 2019 um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

**Die Diakonie hilft.
Helfen Sie mit.**

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.

45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Weitere Informationen zu den Freiwilligendiensten erhalten Sie unter:

- www.diakonie-bayern.de
- Bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk
- Beim Diakonischen Werk Bayern
Herr Holger Kalippke
Tel.: (0911) 9354-367
- E-Mail: kalippke@diakonie-bayern.de

Spenden erbitten wir mit dem Verwendungszweck „Frühjahrssammlung“, auf das Konto unserer Kirchengemeinde:

IBAN DE51 7039 0000 0003 7248 16